

## **Informatikermangel akzentuiert sich**

*S. B./ (sda)* · Der Schweizer Software-Branche geht es gut; Sorgen bereitet allerdings der Fachkräftemangel. Dies sind zentrale Aussagen einer Studie, die am Dienstag präsentiert wurde. Der «Swiss Software Industry Index» beruht auf einer Umfrage, die von Sieber & Partners und Inside-it.ch durchgeführt worden ist. Der Umsatz der Schweizer Hersteller von Individualsoftware (Firmen wie Ergon oder Netcetera) stieg vergangenes Jahr um drei Prozent. Noch besser ging es den Herstellern von Standardsoftware (Abacus oder Avaloq), deren Umsatz vergangenes Jahr um sieben Prozent wuchs. Allerdings, so der «Index», führe der Mangel an Fachkräften zu einer «undramatischen, aber stetigen» Verlagerung der Software-Produktion ins Ausland. – Der Branchenverband ICTswitzerland hat errechnet, dass der Schweizer Wirtschaft jährlich 1500 bis 2500 ausgebildete Informatiker fehlen. Das Projekt «ICT-Berufsbildung Schweiz», das am Dienstag vorgestellt wurde, soll nun bewirken, dass bis 2015 mehr als 1000 neue Lehrstellen geschaffen werden. Für den Start des Projekts sind 1,5 Millionen Franken budgetiert. Die eine Hälfte davon steuert die Credit Suisse bei, die selbst vom Informatikermangel betroffen ist. Der Rest wurde beim Bundesamt für Berufsbildung und Technologie beantragt. Die Stiftung, die zurzeit gegründet wird, sucht weitere Geldgeber.